



EISTIGE ENTWICKLUNG

Titel/Thema

**Unterrichtsprinzip:
Elementarisierung**

- Denken vom Kind aus -

Verfasser(innen)

Ingrid Karlitschek, Dr. Alisa Rudolph

Erstellungsdatum

November 2018



Ingrid Karlitschek, Alisa Rudolph
Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Unterrichtsprinzip: Elementarisierung

- Denken vom Kind aus -



Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Einleitung

Unterrichtsprinzip Elementarisierung – Was könnte das sein?

Überlegen Sie mit Ihrem Nachbarn.

Sehen Sie sich anschließend den Film „Differenzierung und Elementarisierung“ an.

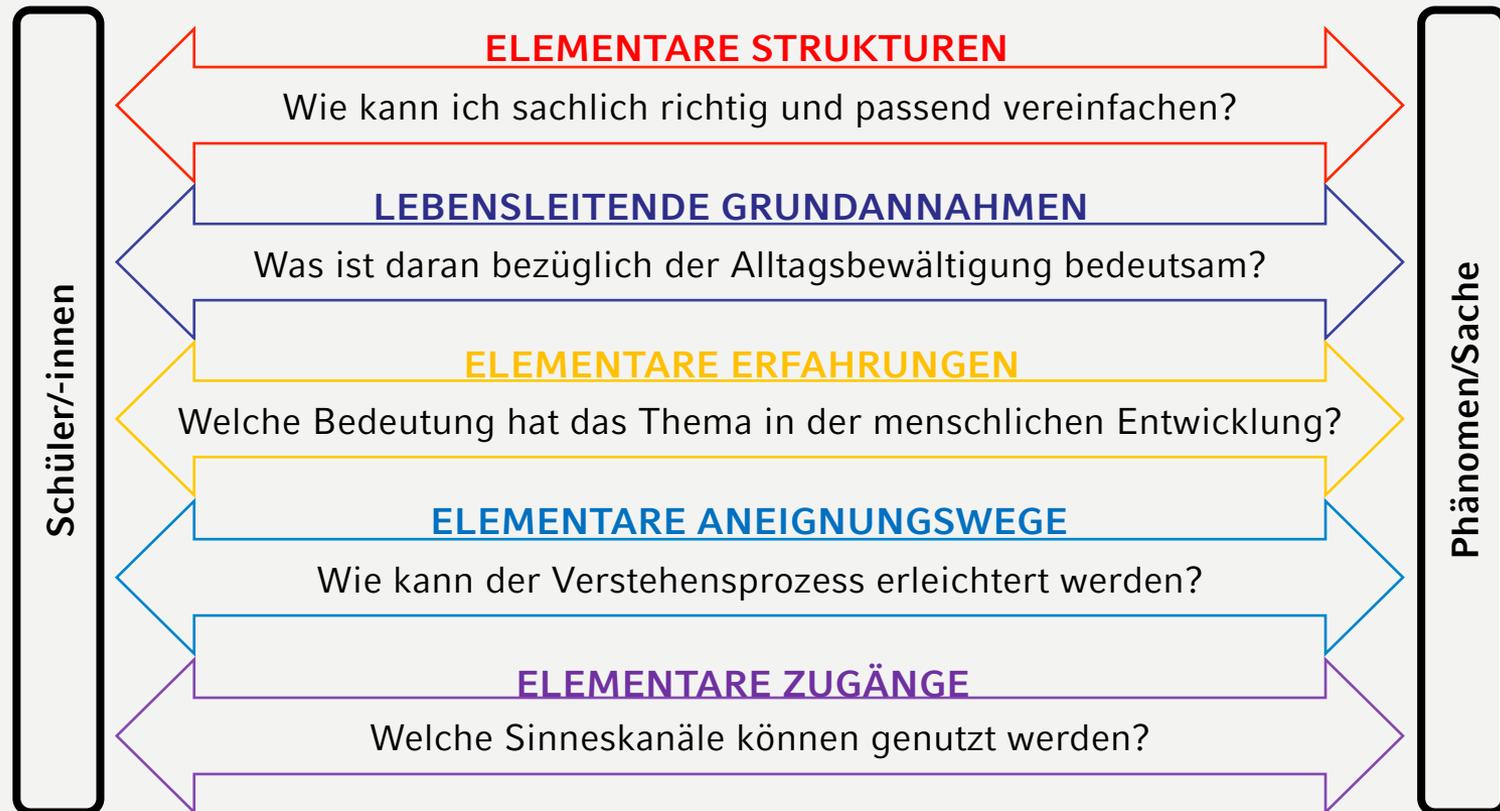
Einleitung

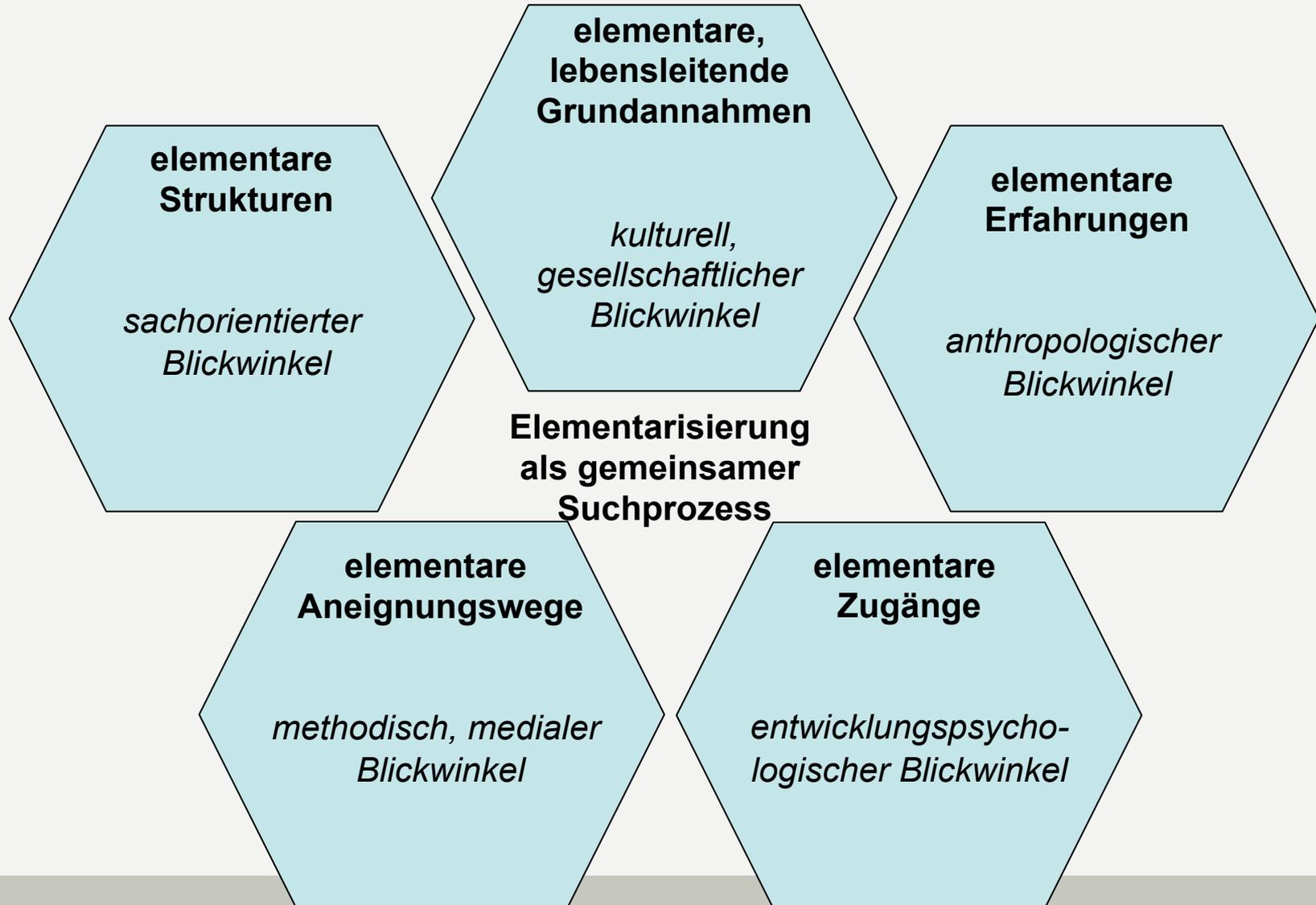
Unterrichtsprinzip Elementarisierung – Was könnte das sein?

Definition:

- „didaktischer Prozess zur Abstimmung zwischen den Lernvoraussetzungen der SchülerInnen und den Lerninhalten; dabei werden die zentralen Aussagen eines Inhaltes schülerbezogen herausgearbeitet“ (TERFLOTH/CESAK 2016, S. 72)
- „Verdichtung der Bildungsinhalte und deren Übersetzung in die Sprache der SchülerInnen“ (TERFLOTH/CESAK, 2016, S. 38)

Fünf Fragerichtungen der Elementarisierung:





1. Elementare Strukturen:

Wie kann man den Unterrichtsgegenstand sachlich richtig für die Schülerinnen und Schüler vereinfachen? Welche Inhalte gehören zum Thema?

- Adaptieren: Was ist ähnlich?
- Modifizieren: Was/welche Teilaspekte kann man verändern?
- Magnifizieren: Was kann man hinzufügen?
- Minifizieren: Was kann man wegnehmen?
- Substituieren: Was kann man ersetzen?
- Rearrangieren: Kann man Komponenten austauschen und andere verwenden?
- Sequenzieren: Welche Reihenfolge sollte verwendet werden?
- Umkehren: Was ist das Gegenteil?
- Kombinieren: Womit kann ich es verbinden?

1. Elementare Strukturen:

Aufgabe:

Finden Sie Beispiele, was Kinder beim spielerischen Experimentieren machen oder machen könnten, wenn sie die oben genannten Techniken anwenden (z. B. beim Spielen mit Feuer, Wasser, im Sandkasten, bei Tierversuchen etc.).

2. Elementare, lebensleitende Grundannahmen

Welche grundlegende Bedeutung für die Schülerin bzw. den Schüler hat der Unterrichtsgegenstand für seine Bewältigung von Anforderungen im Alltag und in der Gesellschaft? (praktisch, kulturell, ...)

Beispiel: Beziehung von Luft und Feuer:

- Wie schaut Feuer aus?
- Feuer macht Licht und Wärme (Funktion von Feuer, Energiegewinnung)
- Feuer verbrennt verschiedene Stoffe (Wie entsteht Feuer?)
- Feuer im Alltag: (Kerzen anzünden – Feueralarm – Feuerwerk – Lagerfeuer – Feuerwehr ...)
- Bedeutung von Verbrennung für die Umwelt (Bsp. Automotoren, Heizkraftwerk, ...)
- Was passiert mit der Luft?
- Feuer verbrennt auch „Luft“ (Sauerstoff)
- Feuer kann eine Gefahr sein
- Richtiger Umgang mit Feuer: Feuer nicht unbeaufsichtigt lassen, Löschmöglichkeiten bereitstellen, vor dem Verlassen der Wohnung Fenster schließen, im Brandfall Feuerwehr verständigen
- Luft als Bestandteil von Wetterphänomenen

3. Elementare Erfahrungen

Von welchen fundamentalen Erfahrungen bzgl. des Unterrichtsgegenstandes sind die Schülerinnen und Schüler gleichermaßen wie die Menschheitsgeschichte geprägt?

- Der Mensch braucht Wärme und Licht des Feuers zum Leben (Geborgenheit, Sicherheit)
- Zerstörerische Macht des Feuers (Angst)
- Die Beherrschung des Feuers als grundlegender Entwicklungsschritt in der Menschheitsgeschichte (Beherrschung des Feuers als Ausdruck von Macht und Erkenntnis)
- Beispiele aus Religion und Mythologie: Prometheus
- Faszination für Feuer aufgrund seiner verschiedenen Bedeutungen (Wärme, Licht Gefahr, ...)

4. Elementare Zugänge

Welche Lernvoraussetzungen haben die Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres individuellen Entwicklungsstandes?

- motorische Fähigkeiten
- kognitive Fähigkeiten
- soziale Fähigkeiten
- emotionale Fähigkeiten
- sprachliche Fähigkeiten

5. Elementare Aneignungswege

Welche Möglichkeiten haben die Schülerinnen und Schüler, um sich den Unterrichtsgegenstand anzueignen?

- Wahrnehmung mit allen Sinnen: handelnd, steuernd, bezeichnend, abbildend, reflektierend, transferierend
- Spüren von verschiedenen Temperaturen, Sehen von verschiedenen Helligkeiten, Riechen von Stoffen in der Luft, Hören von Geräuschen, die durch Feuer und Luft entstehen

Aufgaben zum Film „Elementarisierung und Differenzierung“:

„Im Mathematikunterricht bei Frau Mross wird deutlich, wie für Serafina Lerninhalte angepasst und vereinfacht werden können.“ (Zitat aus dem Film)

Aufgabe an Studierende:

An welchen Stellen im Film und wie elementarisiert Frau Mross ihren Mathematikunterricht?

Lösungsvorschlag:

- Im Zahlenbereich: Serafina rechnet bis 100, die übrige Klasse bis 1000
- Beim Messen: Serafina misst mit Zentimetern, die Klasse mit Zentimetern und Millimetern

Aufgabe an Studierende (Hausaufgabe):

- Erarbeiten Sie den Prozess der Elementarisierung (mit den entsprechenden Fragestellungen) anhand eines selbst gewählten Unterrichtsbeispiels. Stellen Sie dies im Seminar vor.

Reflexionsfragen an Studierende:

Auf der Seite der Seminarteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer:

- Wie haben Sie als Seminarteilnehmerin bzw. -teilnehmer den Unterrichtsgegenstand wahrgenommen?
- Wie haben Sie die Elementarisierung „erfahren“?
- Welche/r Aspekt/Fragerichtung hat Ihnen persönlich besonders geholfen, um den Unterrichtsgegenstand besser zu „erfassen“ und warum?

Reflexionsfragen an Studierende:

Auf der Seite des Präsentierenden:

- Wie war es für Sie, „vom Kind aus“ zu denken?
- Ist es Ihnen gelungen, den Bildungsinhalt auf das Grundlegende zurückzuführen, ohne zu verkürzen?

Literatur:

TERFLOTH, K./BAUERSFELD, S.: Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten. Reinhardt: München, 2015

TERFLOTH, K./CESAK, H.: Schüler mit geistiger Behinderung im inklusiven Unterricht. Praxistipps für Lehrkräfte. München: Reinhardt, 2016